

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 57 (1996)

Artikel: Armee-Meisterschaften
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1062889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wanderungen in den Waadtländer Alpen

Die freudige Erregung der Abfahrt ist abgeflaut; der Geschwindigkeitstaumel im Schneestaub der unberührten Felder ist nur noch eine Erinnerung. Wir gehen der Nacht entgegen, der Stadt, dem Bahnhof zu. Wir werden in einer verrauchten Wirtsstube, in der Menschen schon stundenlang herumsitzen, auf den Zug warten, werden unsere ausgetrockneten Kehlen tränken und wie Fremdlinge weitergehen, gleichgültig gegen unsere Umgebung, nur darauf bedacht, so lange wie möglich die Vision der Unendlichkeit zu bewahren.

Louis Seylaz

Armee-Meisterschaften

Während des 1. Weltkrieges wurden in den Mitteleuropäischen Armeen Teile der Gebirgseinheiten mit Skiern ausgerüstet. Parallel zur Ausbildung fanden wettkampfmässige Patrouillenläufe statt. So ist es nicht verwunderlich, dass nun auch in den Nachkriegsjahren militärische Patrouillenläufe ausgetragen wurden. Diese Wettkämpfe um die Armee-Meisterschaft fanden beim Volk grosse Beachtung. Etliche Wehrmänner aus Adelboden waren damals mit guten Leistungen dabei.

Albert Hager, geb. 1901, erzählt: «Gstaad führte die Schweizerischen Skimeisterschaften durch. Als Patrouille liefen wir im Raum Zweisimmen/Oeschseite. Wir waren drei Adelbodmer: Abraham Bärtschi, Gottfried Dänzer und ich, mit zwei Kameraden der Geb Füs Kp II/34. Unser Patrouillenführer war Oblt Hauser aus Grindelwald. Wir erliefen den 4. oder 5. Rang.

Später, 1941 in Zermatt, waren wir an einem bedeutenden Patrouillenlauf 5 Adelbodmer unter Hptm Stefan Lauener, Wengen, nämlich Peter Allenbach, Abraham Bärtschi, Jakob Germann, Albert Hager und Fritz Scheidegger. Es war ein langer, schwerer Lauf! Unterwegs führte eine schwierige Passage durch einen steilen Waldweg hinunter. Dort lösten die meisten Patrouillen die Ski von den Schuhen und rannten so hinab. Wir fuhren – und gewannen Zeit. Aber dabei überschlug es mich, und ich kam mit blutendem Grind ins Ziel. Doch wir siegten in unserer Klasse. Hptm Lauener reichte jedem von uns vor Freude 50 Franken.»

Noch zweimal setzten sich die nun doch schon älteren Wehrmänner als Läufer voll ein:

- in Davos 1942, ein Läufer war ersetzt durch Johann Zryd, erreichten sie den 2. Rang und
- in Adelboden, 1943 mit den neuen Kameraden Gottlieb Bärtschi und Emanuel Gyger siegten sie bei den Territorialtruppen. Bei beiden Wettkämpfen war ihr Führer der bekannte Patrouilleur Feldweibel Fritz Sarbach, Skischulleiter, Adelboden. In Adelboden liefen sie über folgende Strecke: Boden – Münti – Hindere Sillere – Gilbach – Schiessplatz im Fahrni – Winterröschte – Bütschi – unter dem Regenboldshorn – Hahnenmoos – Lavey – Aebi – Gilbach – Eselmoos – Boden. Fürwahr ein harter Wettkampf!

Um 1934: Ein Skifest in Adelboden

Wenn damals die Adelbodmer-Buben vom kommenden Skifest sprachen, dann meinten sie: die Sprunglauf-Konkurrenz.

Die Lohnerschanze im Eselmoos ist schon seit langem festgetreten. Wohl ein Dutzend Knaben im Alter von 14 bis 16 Jahren üben sich auf der 30-m-Schanze im Boden, und die wägen von ihnen auf der Lohnerschanze – manchmal bis zum Einnachten! Ja, einmal stellen sie in der Dämmerung eine Stallaterne auf den Sprunghügel neben die mit Tannreisern markierte Kante. So erwischen sie den Absprung besser – und sausen hoch in die düstere Dämmerung hinaus!

Nun gilt es am kommenden Sonntag als Vorspringer vor vielen Zuschauern zu zeigen, was man schon kann. Am Samstagnachmittag trainieren die Grossen: Einheimische und Zugereiste.

Sonntag: Die Dorfmusik spielt auf dem Dorfplatz. Ein gutes Dutzend Droschken-Schlitten mit pelzgefütterten Sitzen steht bereit. Nun steigen vornehme Hotelgäste ein. Sie hüllen sich in die vielen Decken und Felle ein. Die Pferde ziehen an. Lustig läuten die vielen Schellen. An der Spitze des Zuges marschiert die Dorfmusik in Gala. Dahinter watschelt der grosse Bär und treibt allerlei Unfug. Ihm folgen die Droschken-Schlitten, dann Sportler mit geschulterten Skiern, Gäste, Einheimische und Kinder. Der Zug zieht durchs Dorf, dann talein und hinauf zur Lohnerschanze im Eselmoos.

Im Eselmoos, in der Ebene beim Bauernhaus, sind provisorische Sitzgelegenheiten erstellt worden. Doch die Schlittengäste bleiben in ihren warmen Sitzen. Die Dorfmusik spielt. Die Sprungrichter steigen auf die beiden Tribünen am Sprunghügel. Da greift der Speaker zum grossen blechernen Sprechtrichter. Er begrüsst die vielen Zuschauer in drei Sprachen. Es geht los!



Springer in den zwanziger Jahren, unter anderem Peter, Sepp und Hans Schmid, Alfred Zryd, Albert Germann, Christian Pieren, Emanuel Gyger.

Zuerst segeln ein gutes Dutzend einheimische Oberschüler über die Schanze in die Luft – und nun werden die Konkurrenz-Springer jeder vor seinem Sprung mit Namen angesagt. Der Schanzenchef, «ds Deck-Chrigi», ist überall tätig. Auf der Sprungrichtertribüne geben grosse, schwarze Klappen mit weissen Zahlen die Sprungweiten an. Etwas nördlich des Sprunghügels am besten Platz stehen die einheimischen Kenner und begutachten die Flugphasen. Spannung herrscht, wenn die einheimischen Spitzenkönnner angesagt werden: Schmid, Zryd, Müller, Brügger, Klopfenstein, Pieren, Gyger, Zimmermann – und diejenigen der auswärtigen Asse: Trojani, Rubi, Kaufmann. Unten im Auslauf spielt von Zeit zu Zeit die Dorfmusik. Der Bär unterhält die Gäste auf seine tolpatschige Art. Heisse Getränke sind erhältlich.

Nach drei bewerteten Sprüngen wird zum Abschluss ein Doppelsprung angesagt: «Emanuel Gyger und Peter Schmid, Adellbodeen!» Oben im Anlauf grätschen zwei Springer in die Piste, reichen sich die Hand, lassen sie los, flitzen nebeneinander über die Schanze, fliegen gegen 45 m, landen sicher, im Auslauf fassen sie sich wieder mit der Hand und fahren unter brausendem Jubel zu den Zuschauerreihen in der Auslaufebene.

Sonntag an der Schürliwand

*O wi wohl bin ig hie zueha
an der brune, warme Wand!
Schatte wiigget uf mir Hand:
Näb mer stiiit di alti Bueha.*

*Wit, su wit dass d' Uge gschouwe,
lit di wissi Winterwäld,
un im Luft schint Flue u Fäld.
Hie vam Tach feet's afa touwe.*

*Obenus, es ischt ma z'trüwe,
wiigge sig u stübe d'Schi.
Schöe muess's in der Höeji si.
Aber hie – win-guet ischt ds Lüwe!*

Maria Lauber